

Da die bisher genutzte equestre Infrastruktur den gestiegenen Ansprüchen der Pferdesportbegeisterten von heute nicht mehr zu genügen vermochte, hat sich der Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung entschlossen, den Neubau einer Reithalle an die Hand zu nehmen. Über das Projekt und dessen Realisierung in Holzbauweise wird nachfolgend berichtet.

# Architektur als Erlebnis: die neue Reithalle im Aarauer Schachen

Das Holztragwerk der Reithalle ist im Sockelbereich (bis ca. auf die Höhe von 3,50 m) mit grossflächigen Holzwerkstoffplatten verkleidet, welche sichtbar geschraubt sind und bei einer allfälligen Beschädigung jederzeit ohne grossen Aufwand ersetzt werden können. Ursprünglich für Betonschalungszwecke entwickelt, zeichnet sich die verwendete, 18 mm dicke Fassadenplatte nicht nur durch ihre Wetterfestigkeit, sondern auch durch ihr ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Ihre Oberfläche ist aussergewöhnlich glatt und geschlossen, was die Verschmutzung minimiert. Die ein-

Das Konzept für die neue Reithalle im Aarauer Sport- und Erholungsgebiet «Schachen» war auf Wirtschaftlichkeit durch kompakte Bauweise und auf Optimierung der betrieblichen Abläufe ausgerichtet. Der Kubus des Baukörpers orientiert sich entlang einer ehemaligen 300-Meter Schiessanlage, wobei Rücksicht auf die vorhandene Vegetation und die unterschiedlichen Bodenverhältnisse, bedingt durch die Auffüllung des alten Aarelaufes, Rücksicht genommen wurde.

Für die Aktiven in der Reitbahn (unten) wie auch für die Gäste von der Galerie im OG des Einbaus (rechts) bietet die neue Reithalle im Aarauer Schachen ideale Voraussetzungen, um dem Pferdesport aktiv oder passiv zu frönen.



Bericht des Architekten

Über die beiden Haupteingänge, in deren Nähe sich die PW-Parkplätze befinden, gelangen die Zuschauer direkt in die Halle mit ihrer Holzbaustruktur, sodass sie bereits beim Eintreten einen imposanten Eindruck von deren Grösse (L x B x H: 81,40 m x 32,60 m x 10,40 m) gewinnen. Ihr Blick fällt auch auf den längsseits angeordneten, zweigeschossigen Einbau (in Stahlbeton), in welchem die Räume der Technik und des Gebäudeunterhalts sowie die Treppenhäuser, welche das Obergeschoss mit dem Restaurant und dem Juryraum erschliessen, untergebracht sind. Das gesamte Raumkonzept der Nebenräume wie Reiterstube mit Küche, Tribüne, Juryraum, Büros und WC-Anlagen ist als sichtbares Beton-Volumen in die Halle «hineingestellt», und zwar losgelöst von der raumbildenden Hallenkonstruktion.



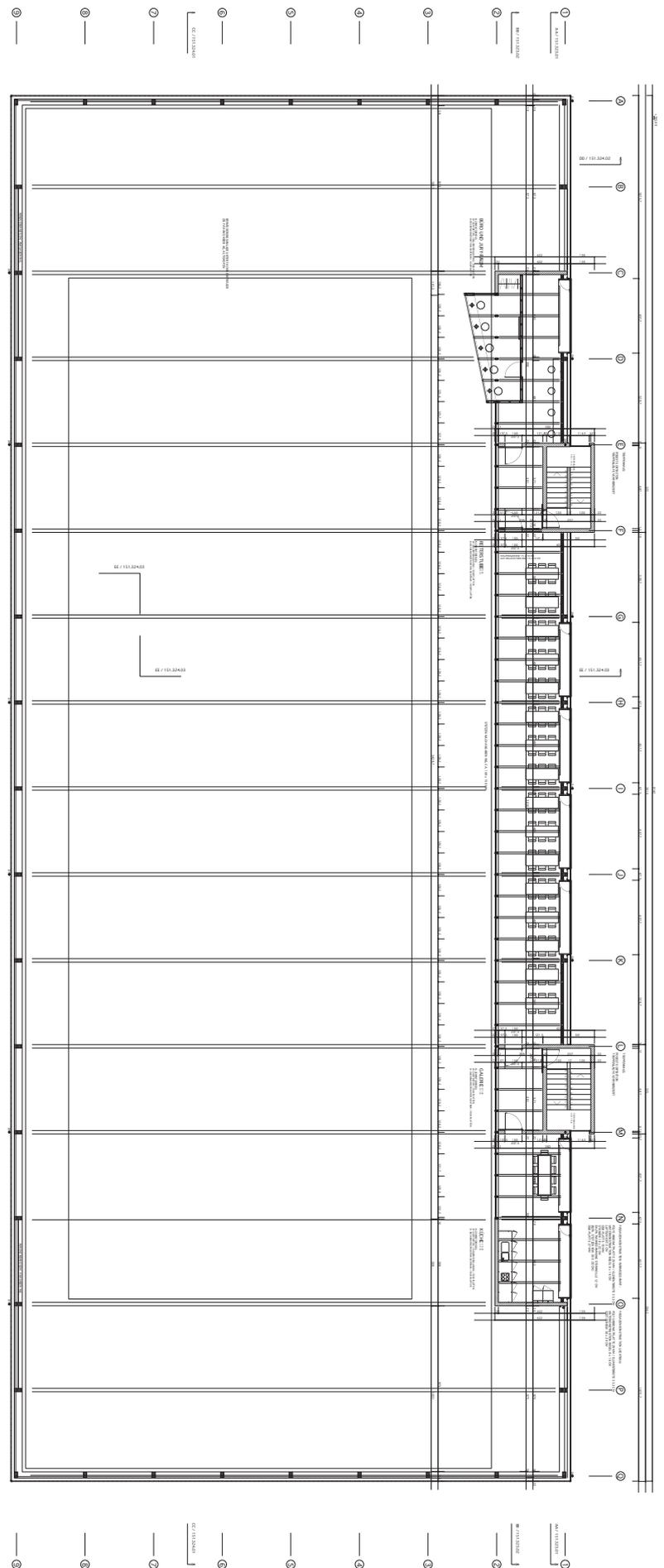


zelenen Platten wie auch deren Schraubenlöcher wurden mittels Lasertechnik nach den individuellen Plänen zugeschnitten und konfektioniert. Mit dem Laserzuschnitt werden die Kanten nicht nur veredelt, sondern auch versiegelt, sodass ein Eindringen von Flüssigkeit stark behindert wird.

Über dem Sockel scheint das stattliche Volumen der Reithalle zu schweben, denn die Verkleidung mit senkrecht angebrachten Polycarbonat-Doppelstegplatten lässt die Tragkonstruktion kaum erkennen. Während die Fassade von der Seite betrachtet flächig glänzend erscheint, zeichnet sich bei frontaler

Die Darstellung des Grundrisses im EG (rechts) dokumentiert das Raumprogramm mit den grosszügigen Hallendimensionen sowie den lang gestreckten Einbau mit dem auskragenden Juryraum und dem Restaurant.

Fotos und Plan-darstellungen:  
René Röheli, Baden;  
Architekturbüro  
A. Marti



Ansicht eine zarte, filigrane Struktur ab. Das Kunststoffmaterial lässt das Licht in gefilterter, blendfreier Qualität ins Halleninnere, was atmosphärisch als angenehm empfunden wird. In den Abendstunden wird die innen beleuchtete Tragstruktur dank der transluzenten Fassade für Aussenstehende sichtbar – die Reithalle wirkt wie ein Leuchtkörper.

Beschrieb der Holzbauingenieure

Die Halle steht südseitig und bei den Giebelwänden auf einem Betonriegel, nordseitig auf dem teilweise in Stahlbeton ausgeführten, zweigeschossigen Einbau. Dort werden die Horizontalkräfte in Querrichtung der Halle sowie die Längskräfte der Nordseite abgegeben. Südseitig werden die Längskräfte mittels Zugstangen in den Betonriegel abgeleitet.

Das Haupttragwerk der Halle besteht aus 15 \*BSB\*-Fachwerkträgern, welche – im Abstand von 5,05 Meter angeordnet – über 32,00 Meter gespannt sind. Die 2,70 Meter ho-

**Materialien und Bauteile:  
Hersteller bzw. Lieferanten**

Holzfachwerke im \*BSB\*-System:  
Tschopp Holzbau, Hochdorf

BSH-Konstruktionsteile/Rippen (KH C24):  
Holzwerk Schneider und Co., Affeltrangen

Grobspanplatten, 18 mm (Egger Eurostrand OSB 4 Top)/  
Grobspanplatten, 12 mm (OSB 4 Top):  
Hiag Handel, Kleindöttingen/Füllinsdorf

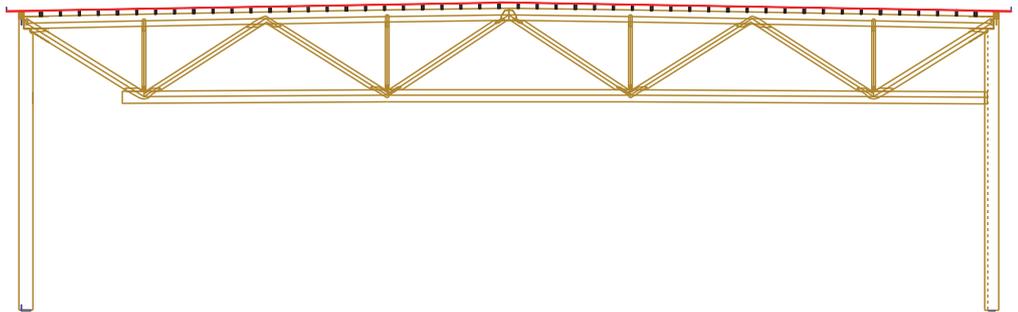
Grossformatige Mehrschichtplatten (GFP):  
Schilliger Holz AG, Küssnacht a.R

Fassadenverkleidung (Formboard-Platten):  
Brug AG, Güttingen

Fassadenverkleidung (Polykarbonat-Platten):  
Dach- und Fassadenbau Schmid, Adelsboden

Dämmmaterial (Mineralwolle):  
Sager AG, Dürrenäsch

Befestigungsteile (u. a. Bolzen, Stabdübel):  
Debrunner Acifer AG, Sursee



\*BSB\*-Fachwerk-  
binder (oben und  
rechts), im Abstand  
von 5,05 m ange-  
ordnet, überspan-  
nen den Hallenraum  
in einer Weite von  
32,00 Metern  
(unten). Eine Rip-  
penplatte, als Dach-  
scheibe ausgebildet,  
stabilisiert das Pri-  
märtragwerk in  
Längs- und Quer-  
richtung. Die in  
die Längswände  
integrierten Pendel-  
stützen (rechts)  
dienen als Auflager  
für die Fachwerk-  
träger.

Fotos und Plan-  
darstellungen:  
Holzbauingenieure  
Makiol +  
Wiederkehr;  
W. Bogusch



hen Fachwerke aus brettschichtverleimten Querschnitten (Fichtenholz) sind jeweils auf zwei in die Außenwände integrierte und von innen sichtbare Pendelstützen aufgelagert. Kopfseitig liegt das Sekundärtragwerk – ausgebildet als Rippenplatte, die aus einer Grobspanplatte (18 mm) und einer Rippe (C24 Q/S: 60 mm x 180 mm) besteht – auf den Giebelwänden auf. Das Tragwerk wird in Längs- und Querrichtung mit der Dachscheibe stabilisiert. Die Halle ist ungedämmt. Für die überhöht montierte Flachdachkonstruktion (Neigung: 1,5%) ist gemäss SIA 261 (Ziffer 5) eine maximale Schneelast von 0,72 [kN/m<sup>2</sup>] berechnet worden,



Die überhöht ausgebildeten Obergurte der \*BSB\*-Fachwerkträger (links) ergeben eine Dachneigung von 1,5%.

was einer ca. 720 mm dicken Neuschneedecke entspricht.

Die Decke der Reiterstube (mit Küche) und des Juryraumes besteht aus einem Elementsystem mit Hohlkästen, die einen Verbundquerschnitt aufweisen: Als untere Beplankung dient eine 18 mm dicke, sichtbar belassene Grobspanplatte. Oben sind die Rippen (C24 Q/S: 60 mm x 100 mm) mit einer etwas

dünnen Grobspanplatte (12 mm) beplankt. Die Verbundelemente sind über 3,90 m gespannt; als Auflager dienen die 3,00 m hohen Außenwandelemente sowie die gegenüber angeordneten Stützen. Die Dämmung der Decke und der Außenwände ist in Dicken von 100 mm bzw. 120 mm vorgenommen worden, womit eine minimale «Klimadämmung» erreicht wird. -bo-

### **Bautafel Reithalle im Schachen Aarau**

#### **Bauherrschaft:**

Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung;  
Sachbearbeiter: Ruedi Wälti, Kölliken

#### **Projekt:**

Andreas Marti, Architekt SWB, und Partner, Aarau

#### **Ingenieurarbeiten/Holzbau:**

Makiol + Wiederkehr, Dipl. Holzbau-Ingenieure HTL/SISH, Beinwil am See,  
Sachbearbeiter: Peter Makiol und Dominik Graber

#### **Holzbau/Montage:**

Hecht Holzbau AG, Sursee



Die Holzbaustruktur der neuen Reithalle im Aarauer Schachen ist bis zu einer Höhe von 3,50 m (Sockelbereich) mit grossflächigen Holzwerkstoffplatten (Formboard) verkleidet. Darüber sind Polycarbonatplatten angebracht (links), die bei Dunkelheit die illuminierte Halle wie einen Leuchtkörper (unten) erstrahlen lassen.

